Mein Mann Maximilian

Roman von Resi Fliesl

Copyright by Knorr & Hirth K.-G., München 1942.

(22. Fortsetzung.)

Dann erlöste uns der Zünftige, der mir den Enzian eingeflößt hatte. Er trat ein, öffnete den Rucksack, half dem steifen Carol aus den Sachen und legte ihm eine Decke um, während er ging, um ihm von seinen eigenen Sachen etwas zu geben. Er brachte eine alte, verbeulte Trainingshose, aber Carol war zu schwach, um sie zu beanstanden.

Ich versuchte inzwischen, mir die Haare zu trocknen. Seit ich in trockenen Sachen steckte, war mir etwas besser. Ich war sogar Gesprächen zugängig, es war nur verwunderlich, daß man mir alles zweimal sagen mußte. Auch ich setzte mich versuchsweise auf den Bettrand, gestört von dem plötzlichen Gedanken, ich dürfe nicht mit dem Tenor in einem Zimmer schlafen und müsse schleunigst hinüber zu den Matratzen — sofort, ich murmelte es auch. Statt dessen sank ich zurück, und meine Füße in den brettschweren Stiefeln standen anklagend in die Gegend. Jemand zog mir die Stiefel aus. Ich knurrte etwas und rutschte mit dem Kopf seitwärts. Ich stieß an einen Arm. Der Arm schob sich unter meine Schulter und beförderte mich richtig auf das Kissen. Ich bekam die Augen überhaupt nicht mehr auf, ich knurrte nur wieder etwas. Irgendein bekannter Tabakgeruch wehte in meine Nase, es war auch ein seltsam vertrauter Griff, der in mein Haar fuhr und es zurückstrich. Der Arm war immer noch da. Bums, schlief ich.

Schlafen in Berghütten ist ein Problem. Die schweren Stiefel poltern umher, hier wird getuschelt, dort halblaut gelacht, dort begeistert geschnarcht. Und man hört alles so schön! Vor Sonnenaufgang donnert es schon wieder von Schritten, alles was Verstand hatte, steht auf, um den Sonnenaufgang zu bewundern. Ich bohrte mich nur tiefer ins Weiche und Warme. Wenn es doch still wäre! Ich sah unaufhörlich gruslige Bilder, Donner, Blitz, abstürzende Körper — ach, jetzt waren wohl alle die Verständigen weg, es wurde ruhiger ...

„Was ist denn?“ fragte Carol halb im Schlaf. Seine Stimme klang belegt, aber das mußte ja wohl vergehen, wenn er sich tüchtig räusperte.

„Räuspere dich“, sagte ich also. „Sonnenaufgang ...“

„Von mir aus kann sie verkehrt herum aufgehen“, murmelte er heiser. „Wieso räuspern?“ Und dann war er wieder in anderen Gefilden. Aber ich war munter. Ich sah mich nach unseren Kleidern um. Ein herrlicher Mann, der Zünftige von gestern abend! Offenbar hatte er all das nasse Zeug zum Trocknen in die Küche gegeben. Vorsichtig stieg ich nach unten. Wunderbare Stille. Ich guckte durch die Fenster, da lagen die Berge wie friedliche Lämmer, bald würde alles eitel Sonnenschein sein. Almwiesen und weidendes Vieh, Kuhglocken und nette Sennerinnen, ganz wie im Bilderbuch. Aber mich gruselte es noch immer. Während des Laufens hatte ich das Unheimliche gar nicht so empfunden. Ich sah unfreundlich zu den Höfats hin. Für dieses Jahr habe ich an Bergen genug, sagte ich den Gipfeln. Und Schnee! Brr!

Ich wollte mir noch nicht eingestehen, daß ich auf der Suche nach Maximilian war. Überall schien es leer zu sein, und ich konnte ja nicht in alle Zimmer gucken. Entmutigt ging ich zurück.

Die donnernden Stiefel dröhnten wieder durch das Haus. Carol aber schlief. Es machte mich ungeduldig. Das Mädchen klopfte und gab mit holdseligem Lächeln ein Briefchen nur Carol ab. Die neue Schrift lud nach Monika Durran aus. Ich stupste ihn so lange, bis er sich ermunterte. „Ich bin zerschlagen, Alexandra!“

„Das gibt sich wieder.“

Er räusperte sich. „Was ist denn das?“

„Ein Brief für dich.“

„Eine Lungenentzündung war das mindeste, womit ich gestern gerechnet — die Durran, ach, die gute Monika, was will sie denn?“ Er bekam den Brief nicht auf, er riß daran herum, und ich mußte ihn schließlich öffnen. — „Nun, Alexandra, deine Verwandte ist gerettet! Und dein Mann —“ Er nieste.

„Er ist ja hier!“ sagte ich jammervoll. „Hast du ihn gestern abend nicht in der Ecke sitzen sehen?“

„Nein!“ Nun war er völlig munter und eine Weile sprachlos. „Nein! Du wirst dich vielleicht getäuscht haben.“

Ich schüttelte den Kopf.

Wir hatten beide keine weiteren Gedankenblitze, so lasen wir eben zunächst die paar Zeilen, die Monika Durran geschrieben hatte. „Lieber Carol“, stand da, „ich habe hier den Angehörigen gefunden, dessentwegen ich die Wanderung machte. Er wird sich weiter um mich kümmern. Ich glaube, es geht mir doch nicht so gut, wie ich mir gestern einzureden versuchte. Wir fahren mit der ersten Bahn hinunter —“

„Mit der ersten Bahn!“ Ich schnellte auf.

Carol hielt mich fest. „Die ist bestimmt fort, die erste Bahn“, sagte er. „Lies lieber weiter. Sie hat also ihren Angehörigen gefunden, der dein Mann ist, und der kümmert sich —“

„Unterlaß diese Ironie!“ schrie ich mit Tränen in den Augen, und dann erst merkte ich an seinem Erstaunen, daß er es ohne jeden ironischen Unterton gesagt hatte. Vielleicht hatte er wirklich an meinen schützenden Schwindel zu glauben begonnen. Aber nun mußte er ja die Wahrheit erkennen!

Er benahm sich recht gut. Er drehte sich etwas ab und meinte, ich solle doch weiterlesen. Er antwortete gar nicht auf meinen Aufschrei und tat einfach, als sei nichts gewesen.

Ich schluckte. Gestern abend und heut nacht hatte ich ja vor Müdigkeit nicht weinen können, aber nun, da die erste Träne einmal da war, schien es nicht aufzuhören. Carol fing an, mir die Hände zu streicheln. Ich zog sie weg. Darauf streichelte er mir die Schultern.

Vor lauter Zorn und Verzweiflung versiegten schließlich die Tränen. Maximilians wegen war ich durch das Unwetter gelaufen! Und er ging einfach davon. Einen „Angehörigen“ nannte diese Monika ihn. Das war eine reizende Umschreibung! Und was war aus Anton geworden? Hatte er sich einfach gedrückt, oder war ihm etwas zugestoßen? Selbst jemanden, der eine Art verhinderter Mörder ist, kann man doch nicht einfach seinem Schicksal überlassen! Ich platzte böse mit dieser Ansicht heraus. Aber Carol zuckte die Achseln.

„Willst du eine öffentliche Angelegenheit aus allem machen?“ fragte Carol. „Halte dich doch lieber an das Wort vom Unkraut, das nicht vergeht — und was kannst du überhaupt unternehmen? Zunächst muß man doch abwarten, ob dieser Anton nicht irgendwo wieder auftaucht, ehe man alle Spalten nach ihm absucht.“

„Du bist so ekelhaft vernünftig!“ schrie ich.

„Deinetwegen“, entgegnete er und war jetzt bei erstaunlich klaren Sinnen und ganz auf der Höhe. Nicht einmal die verbeulte alte Trainingshose störte ihn. Er war der Tenor. Er machte es wie im Kino. Poetisch ausgedrückt müßte man sagen, daß er mich an sein Herz zog. Sogar dabei wunderte ich mich noch, was er eigentlich an dieser Alexandra fand, die doch gewiß nicht begeisternd aussah.

„Laß mich doch in Frieden!“ Ich war gar nicht bei klaren Sinnen, daß ich so brüllte.

Er sprang auf die Füße. „Alexandra!“ Nun erhob er seine Stimme. „Vielleicht denkst du einmal auch an etwas anderes als an deinen großartigen Maximilian? Meinst du, daß ich seinetwegen über diese blödsinnigen Berge gekrochen bin? Es hat wirklich nur einen Sinn für mich gehabt — zu sehen, daß er und Monika zusammen gehören, und dir zu zeigen, daß dein Mann dich betrügt. Nun hast du es also vorgeführt bekommen — und hier steht es obendrein schwarz auf weiß, daß —“

„Halt den Mund!“ schrie ich. Und weil alles, was er sagte, so sehr nach Wahrheit klang, fing ich wieder an zu heulen, ich kniete auf dem Bett und hieb darauf ein und schluchzte: „Aber meine Buben ...“

„Wie?“ fragte Carol mit gerunzelter Stirn.

„Meine beiden Söhne“, sagte ich plötzlich ganz ruhig und vernünftig. „Meinst du vielleicht, daß Maximilian im Ernst daran dächte, das aufs Spiel zu setzen: die Kinder — und mich, unser ganzes Leben? Das ist unmöglich. Mein Mann kann vielleicht in Monika Durran verliebt sein, er kann mich mit ihr betrügen, aber das geht vorüber, und er wird doch mir gehören. Mir und den Kindern!“

„Den — Kindern?“

„Ja, natürlich. Unseren Zwillingen.“

„Es — — — ich verstehe gar nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, Alexandra, daß du Zwillinge — — — du kommst mir ganz fremd vor!“

„Ach“, sagte ich, „als ob ich dir nicht immer fremd gewesen wäre! Was dir an mir gefällt, ist vielleicht meine Nase oder mein Mund oder meine Beine, die zufällig deiner Vorstellung von Schönheit entsprechen, oder die Art, wie ich mich bewege, oder sonst etwas Äußerliches. Aber sonst hast du doch von mir keine Ahnung. Du hast mich vergessen, sobald ich dir aus den Augen war. Du hast ja nicht einmal einen Versuch gemacht, mich damals, als wir uns trennten, zurückzuholen. Nichts hast du getan.“

„Hast du es erwartet?“ — „Nein.“

„Warum machst du mir dann Vorwürfe!“

„Ich mache dir keine Vorwürfe. Ich zähle nur auf. Später, vor ein paar Monaten, hast du mir dann die Karten zu deinem ersten Film geschickt — aus Eitelkeit, wie? Du wolltest mir nur zeigen, was für ein Glück mir entgangen ist. Und als du mich jetzt getroffen hast, habe ich dir halt wieder gefallen, weiter nichts, du fandest es nett, mit mir zusammen zu sein.“

„Aber Alexandra —“

„Wenn du doch endlich zugeben würdest, daß du in Monika Durran regelrecht verliebt bist und dich jetzt nur mit mir trösten möchtest, daß du sie haben willst und —“

„Aber Liebling!“ sagte er und lachte plötzlich. „Du bist ja doppelt eifersüchtig auf Monika!“

„O Gott“, murmelte ich, „meinetwegen nimm's an.“

Er wurde auf einmal böse. „Eifersucht ist keine Schande. Ich hab' sie auch — auf deinen Maximilian. Was ist denn das, daß er jedesmal auftaucht, wenn mir eine Frau gefällt? Mir gefällt nicht oft eine. Erst warst du's — du bist's noch immer — und jetzt Monika. Wir hätten zusammengepaßt, in der Arbeit und in der Erscheinung und — aber natürlich muß dieser Maximilian wieder auftauchen!“

„Dann besieg ihn doch!“ rief ich. (Fortsetzung folgt.)

Verl. und Hauptschriftl. Dr. jur. Paulus Ostarhild in Schneeberg.
Druck und Verlag C. M. Gärtner in Aue. Z. Z. gültig Bl. 8.

Krankentransporte
nur durch das Deutsche Rote Kreuz
DRK.-Wachen: Aue Fernruf 2044, Schwarzenberg 3062, Elbenstock 455.

* 20. 8. 1912 ✕ 14. 6. 1944

Was vergangen kehrt nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder, leuchtets lange noch zurück!

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, der beste und liebevollste Vater seines Töchterchens und nichtgesehenen Söhnchens, mein stets hilfsbereiter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Obergefreite

Max Riedel

Richtschütze in einer Panzerjäger-Abtlg., Inhaber des EK. 2, Ostmedaille und Verwundetenabzeichens bei den schweren Kämpfen in der Normandie den Heldentod fand.

In tiefem Weh: **Liesbeth Riedel** geb. Weigel, seine beiden Kinder **Gudrun und Gunther, Paul Riedel, Woldemar Weigel und Frau** sowie Geschwister und Verwandte beiderseits.

Bermsgrün, Schwarzenberg, Leipzig und im Felde, den 17. August 1944.

Abkündigung 20. 8. in der Georgenkirche Schwarzenberg.

* 4. 1. 1907 ✕ 5. 7. 1944

Pg. **Willy Morgenstern**

Sanitäts-Unteroffizier

fand im Osten den Heldentod.

In tiefer, aber stolzer Trauer: **Helene Morgenstern und Kinder** nebst Angehörigen.

Radiumbad Oberschlema, Leubsdorf, Bad Oppelsdorf im August 1944.

* 10. 6. 1865 † 18. 8. 1944

Nach längerer Leidenszeit verschied still und ruhig meine liebe Gattin, unsere liebe Schwester und Tante

Alma Bochmann geb. Weinert.

Sie war mir 49 Jahre eine treue Lebensgefährtin und Pflegerin.

In tiefer Trauer:
Adolf Bochmann und alle Verwandten.

Aue-Alberoda, Schönheide, Thalheim, Lößnitz, Chemnitz, Berlin und im Felde, den 18. August 1944.

Einäscherung Dienstag 11 Uhr in Zwickau. Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Eierverteilung. Auf den Bestellschein 64 der Reichseierkarte (Zuteilungsperiode 26. 6. bis 23. 7. 1944) kommen vier Eier, und zwar je zwei Stück auf Abschnitt a und b, zur Verteilung. Die Ware kann abgegeben werden, sobald sie beim Kleinverteiler eingetroffen ist. Da bisher noch nicht alle Eier für diese Verteilung angeliefert werden konnten, bleiben die Bezugsabschnitte 64 bis zur Belieferung gültig. Verbraucher, die ihre Eier unmittelbar vom Hühnerhalter beziehen, müssen die Reichseierkarte vorher bei der Kartenstelle ihres Ernährungsamtes zur Abstempelung vorlegen. Unabgestempelte Bestellscheine dürfen die Hühnerhalter nicht beliefern. — Der Bestellschein für die 65. Zuteilungsperiode (24. 7. bis 20. 8. 1944) wird nicht beliefert.

Schwarzenberg und **Aue**, 17. August 1944.

Der Landrat des Kreises Schwarzenberg. Der Oberbürgermeister zu Aue.

Kundenbelieferung am 18. und 19. 8. 1944 auf Abschnitt 25: Matthes 16 001 bis Schluß, Stückrad und Backofen 1271 bis Schluß, Stricker 671 bis Schluß. Einschlagpapier mitbringen.

Aue, 17. August 1944. **Der Oberbürgermeister.**

Geländebegehungsverbot. Sonnabend, den 19. August 1944, in der Zeit von 18—20 Uhr und **Sonntag**, den 20. August 1944, in der Zeit von 8—13 Uhr findet auf dem ehemaligen Pfl.-Platz in Schneeberg Geländeschießen statt. Es wird deshalb verboten, die vom Schützenheim abzweigenden Wege, die nach dem Keilberg führen, während dieser Zeit zu begehen. **Schneeberg**, 18. August 1944. **Der Bürgermeister.**

Angeboten werden:

Anzeigen Annahme 9 Uhr

Aeltere Nähmaschine, Ia Kleid, Wringmaschine gegen Damenfahrrad, Herrenschuhe, Gr. 42, Kinderschuhe, Gr. 30. Angebote u. A 1130 an die Geschäftsstelle in Aue.

Schifferklavier, 32 Bässe, gegen Klavier. Angebote unter A 1131 an die Geschäftsstelle in Aue.

Akkordion mit 12 Bässen, Schutzkasten, gegen Damenfahrrad. Ang. u. W 594 a. d. Geschst. i. Schwarzenberg.

Grammophon mit Platten, Sohn oder Wäsche gegen Damenfahrrad. Ang. u. A 1121 a. d. Geschst. i. Aue.

Volksempfänger, Gleichstrom, 220 Volt, gegen Wechselstromapparat, 220 Volt. **Joh. Keller, Aue,** Körnerstraße 3, I. Fernruf 3275.

Radioröhre, 1064 oder A. F. 7, gegen A. L. 4. **Aue,** Dr.-Todt-Straße 5, III. links.

Sofa gegen Damenfahrrad mit Ballonbereifung. Angebote u. A 1140 an die Geschäftsstelle in Aue.

Bett mit Auflagematratze, Trumeauxspiegel, Waschgestell gegen Wintermantel, Gr. 44/46, oder Wolljacke Gr. 44/46. **Aue,** Schneeberger Str. 27, 3. Stock rechts.

Bettfedern, Halbdaunen, gegen elektr. Herd mit Töpfen oder elektr. Backröhre, 220 Volt. Angebote u. W 602 an die Geschäftst. in Schwarzenberg.

2 Polstersessel gegen Damenfahrrad. Ang. u. A 1144 a. d. Geschst. i. Aue.

12 Kaffeelöffel, 6 Biergläser gegen Einweckgläser. **Schwarzenberg,** Herb.-Norkus-Str. 9.

Fotobox, elektr. Baumbeleuchtung gegen Damenfahrrad. Angebote u. A 1128 an die Geschäftsstelle in Aue.

H.-Sprungdeckeltaschenuhr, mod., gegen Herrenanzug für schl. Figur, Gr. 1,76. Evtl. Zuzahlung. Angebote unter S 113 an die Geschäftsstelle in Schneeberg.

Gold. Damenarmbanduhr gegen 1 P. goldene Trauringe. Angeb. u. A 1125 an die Geschäftsstelle in Aue.

Staubmantel, hell, gegen Schifferklavier, 60—80bässig, mit Druckreg., evtl. auch 24bässig. Angeb. u. S 112 an die Geschäftsstelle in Schneeberg.

Kostüm, Gabardinemantel od. Wintermantel gegen Kinderwagen m. Riemenfederung. Angebote u. A 1141 an die Geschäftsstelle in Aue.

Kostüm, grau, Gr. 42, gegen Damenfahrrad. Angebote unter A 1134 an die Geschäftsstelle in Aue.

2 Kleider, Handarbeit, für 5—7jähr., gegen Kleiderschrank. Angebote u. S 114 an die Geschst. in Schneeberg.

Schwarze Bluse, Gr. 44, gegen weiße. Angebote u. S 115 an die Geschäftsstelle in Schneeberg.

Damasttischwäsche od. feine Leinenbettücher gegen Korbkinderwagen. Ang. u. A 1139 a. d. Geschst. i. Aue.

H.-Lederhalbschuhe, grau, mit Wildleder, Gr. 6, gegen Kindersportwagen mit Riemenfedrg. **Schneider, Beierfeld,** Schloßbergsiedlung 112 o.

H.-Schnürschuhe, Gr. 42, suche elektr. Kochplatte, 220 Volt, oder Tauchsieder. Angebote unter A 1145 an die Geschäftsstelle in Aue.

Damenhalbschuhe, weinrot, eleg., Wildleder, hoher Absatz, Gr. 38, gegen dunkelblaue, gleiche Gr., mit flachem Abs., mögl. Wildl. Angeb. u. A 1133 a. d. Geschäftsstelle in Aue.

Hohe D.-Ledersportschuhe, Gr. 39, Mädchenranzen gegen elektr. Kochplatte oder Kochtöpfe. Angebote u. W 591 a. d. Gschst. i. Schwarzenberg.

Kinderlederschuhe, Gr. 36, gegen Wolle. Angebote u. A 1138 an die Geschäftsstelle in Aue.

Skischuhe, Gr. 43, gegen Damenstiefel oder Skischuhe, Gr. 39. Angeb. u. S 111 a. d. Geschst. i. Schneeberg.

Schneeschuhe, 1,40 m lang, gegen Gummistiefel, Gr. 37, Burschenmantel, 15—16jähr., gegen buntes Kostüm, Gr. 40/42. Angebote unter W 596 a. d. Geschst. in Schwarzenbg.

Ledergamaschen, Mädchenlederschuhranzen, hohe Schuhe, Gr. 35, gegen Damenfahrrad. Angebote u. L 1986 an die Geschäftsstelle in Lößnitz.

Kindersportwagen mit Gummibereifung gegen Damen- oder Herrenfahrrad. Angebote u. W 592 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

Stubenwagen mit Gummibereifung, Laufgitter, einflamm. Gaskocher, evtl. noch Kindersportwagen mit Riemenfederung gegen Damenlederstiefel, Gr. 37. Angebote unter A 1126 an die Geschäftsstelle in Aue.

Modern. Sportwagen mit Fußsack gegen großes Federbett. Angeb. u. A 1142 an die Geschäftsst. in Aue.

Kinderklappstuhl, gepolstert, gegen elektrische Kochplatte. Angebote u. A 1127 an die Geschäftsstelle in Aue.

Kinderdreirad gegen Puppenwagen. Angebote unter S 116 an die Geschäftsstelle in Schneeberg.

Kinderdreirad gegen Zinkbadewanne. Angebote u. W 590 a. d. Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

Puppenstubenmöbel gegen Einweckgläser. Angebote unter W 597 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

3½-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, J.-Kl., Bodenkammer m. Abstellraum in Aue, suche 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, J.-Kl., Bodenkammer m. Abstellraum in Aue oder nächster Umgebung. Angebote u. A 1146 an die Geschäftsstelle in Aue.

5-Zimmer-Wohnung, Küche usw. in Zwickau, suche gleichgroße oder etwas kleinere Wohnung in Aue. Ang. u. A 1150 a. d. Geschst. i. Aue.

Schöne, geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. J.-Kl. in Sachsenfeld, suche geräum. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche in schöner Lage Schwarzenbergs. Angebote u. W 599 a. d. Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

2-Zimmer-Wohnung in Zwickau, suche mögl. etwas größere in Aue. Ang. u. A 1151 a. d. Geschst. i. Aue.

Ortssportgemeinsch. Schneeberg 1 u. 2

Sonntag, 20. Aug., 9 Uhr finden im Filzteich die Schwimmwettkämpfe zum 7. Sächs. Volks- und Sporttag statt. Es wird in nachstehenden Disziplinen gestartet: 4 x 50 m Staffel, 100 m Brustschwimmen, 300 m Freistil. Gleichzeitig wird die Prüfung für den Reichsschwimmschein 1 abgenommen. Am Start können sich alle Interessenten beteiligen.

Der Ortssportgemeinschaftsführer.

NSDAP., HJ., Standort Schneeberg.

HJ., MB, BDM.-Werk, DJ, JM. Die HJ. des Standortes Schneebg. stellt am Sonnt., 20. Aug. zu den Schwimmwettkämpfen d. 2. Sächs. Volks- und Sporttages um 8,15 Uhr am Hotel „Sonne“.

Die Mädelführerin des Standortes. Der Standortführer.

Lichtspiele Bockau.

Sonnabend und Sonntag 8 Uhr
„Reise in die Vergangenheit“
Jugendverbot.

Central-Lichtspiele Zschorlau

Sonnabend und Sonntag ½7 Uhr
„Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher“
Jugendverbot.
Sonntag ½2 und 4 Uhr
„Reitet für Deutschland“ Jugdfrei.

Astoria-Lichtspiele Bernsbach

Sonnabd. u. Sonntag ½6 u. 8 Uhr
„Tolle Nacht“
Marte Harell — Theo Lingen u. a.
Wochenschau. — Jugendverb.

Frisch eingetroffen sind wieder hoch- und langtragende Simmentaler

Einspannkühe und Kalben

sowie **Jungvieh** und stehen preiswert zum Verkauf.

Kurt Wötzel, Affalter.
Fernruf 2660 Amt Aue.

KdF.-Naturbühne
Schwarzenberg.
Spielzeit bis 27. August 1944

Sonnabend, 19. August
„Glück auf der Alm“
Sonntag, 20. August
„Krach um Jolanthe“
Mittwoch, 23. August
„Der Graf von Gleichen“
Beginn 15 Uhr.

Ein Eigenheim statt Miete.

Alle Mieter die ein Eigenheim nach dem Krieg wünschen, erhalten kostenlose Auskunft in unserer

Eigenheimschau

am Sonnabend, dem 19. Aug. 1944 14—19 Uhr u. Sonntag, d. 20. Aug., 10—19 Uhr in **Lauter, Fischers Gasthaus,** Bernsbacher Straße 6.

Sie sehen viele schöne Eigenheime. Für jedermann bequeme monatliche Zahlungen. 5% Zinsen u. Steuervergünstigung.

Leonberger Bausparkasse A.-G. Leonberg b. Stuttgart.

Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse, über 400 Millionen RM Vertragsbestand.

Eigenheimschau

Aue, Sa., Hotel Deutscher Hof: Sonnabend, 19. Aug., v. 15—19 Sonntag, 20. Aug., v. 10—18 Uhr

Wir zeigen Häuser mit Grundrissen in verschiedenen Preislagen. - Eintritt frei! Aufklärungsschrift kostenlos von der Bausparkasse Deutsche Baugemeinschaft AG., Leipzig W 35, Rückmarsdorfer Straße 1

Ihre Schuhe überdauern diesen Krieg
Büdo pflegt sie sparsam bis zum Sieg!

Deshalb nur hauchdünn auftragen.
Dose immer gut schließen.

Büdo
Luxus Schuhcreme

Tür-, Firmen-, Wagen- u. Grab-Schilder liefert **Kurt Steinmüller,** Schneeberg. Fernruf 443.

Fliegerschirmmütze, Gr. 56, gelb. od. braun. Paspol, für meinen Sohn zu kaufen gesucht. **Max Pelz,** Schneeberg, Ritterstr. 12 (bei Ebert).

Notenbücher für Akkordion (32 Bässe) zu kaufen gesucht. Angebote unter A 1143 an die Geschäftsstelle in Aue.

Goldenes Damenarmband mit 5 Edelsteinen (Andenken) verloren. 100.— RM Finderlohn. Abzugeben **„Fremdenhof Georgi“,** Schneeberg.

Silb. Ohrring (Rose) verloren. Abzug. bei **Thomanek, Schneeberg** (Stadtteil Neustädtel), Markt 1.

Dunkle Hornbrille Mittwoch abend in der Nähe der Adler-Lichtspiele Ernst-Geßner-Platz verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Ernst Heyne, Aue,** Schneeberger Str. 66, II (bei Frl. Wendler).

Graue Strickjacke am 16. Aug. mittag von Erla üb. Schwarzenbg.-Langenbg. nach Schwarzbach verloren. Gegen Belohn. abzugeben bei **Leonore Puffe, Erla 8b, oder in der Polizeiwache in Schwarzenberg.**

Aermellüsterschürze am Keilbergwald verloren. Abzug. in der Polizeiwache in Schneeberg.

Für Saatgut-Beizung:
Abavit
Schering
Universal-Saatbeizen